

Meldungen

IPA Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen

Rund 50 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IPA arbeiten regelmäßig in Gremien mit, die sich mit Themen zur Sicherheit und Gesundheit beschäftigen. Hierzu gehören Gremien der gesetzlichen Unfallversicherung, des Staates, der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie nationale und internationale wissenschaftliche Gremien. Dadurch ist gewährleistet, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Forschung des IPA nachhaltig auch über regulatorische Prozesse in die Praxis umgesetzt werden.

Aktuell wurde das Mandat des Institutsdirektors **Prof. Dr. Thomas Brüning** für die **Ständige Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (MAK-Kommission)** für die Dauer von weiteren sechs Jahren verlängert. Dies betrifft am IPA auch die Mandate von **Dr. Dirk Pallapies**, Stabsstellenleiter „Regulation“, **Dr. Heiko Käfferlein**, Abteilungsleiter „Toxikologie“ und **Prof. Dr. Manigé Fartasch**, Bereichsleiterin „Klinische und experimentelle Berufsdermatologie“. Aufgabe der MAK-Kommission ist die wissenschaftliche Beratung des Senats der DFG, Bundes-/Landesregierungen, Parlamente und Behörden zu Fragen des Gesundheitsschutzes beim Umgang mit Gefahrstoffen, insbesondere im Arbeitsschutz.

Der **Ausschuss für Gefahrstoffe beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales – kurz AGS** ist ein weiteres wichtiges Gremium, wenn es um Fragen rund um den Arbeitsschutz geht. Er berät das BMAS zu Fragen der Gefahrstoffverordnung. **Prof. Dr. Thomas Brüning** ist seit mehr als 21 Jahren AGS-Mitglied. Die Berufenungsperiode für die Mitglieder des AGS wurde jetzt bis zum 31. Dezember 2025 verlängert.

Prof. Dr. Jürgen Büniger, Leiter des Kompetenz-Zentrums Medizin des IPA ist seit vielen Jahren Mitglied im **Ausschuss für Arbeitsmedizin (AfAMed)**. Seine Berufung wurde nun für weitere drei Jahre bis Ende 2025 verlängert. Der AfAMed entwickelt und betreut die arbeitsmedizinischen Regeln (AMR) zur Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV). Der AfAMed arbeitet eng mit den anderen Ausschüssen beim BMAS zusammen.

Dr. Christian Monsé wurde neu in die **Arbeitsgruppe „Luftanalysen“ der MAK-Kommission** berufen. Ziel der AG ist es, in Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen und internationalen Gremien für Gefahrstoffe in der Luft am Arbeitsplatz validierte Analysemethoden zu entwickeln.

Dr. Eike Marek, Kompetenz-Zentrum Medizin ist nun Mitglied des **Arbeitskreises 1.2 „Atemschutz“ des Ausschusses für Arbeitsmedizin der Gesetzlichen Unfallversicherung**. Der Arbeitskreis 1.2 gehört zum Themenfeld „Gefährdende Tätigkeiten“ und berät die Unfallversicherungsträger zu Fragen rund um den Arbeitsschutz.



„Die Mitarbeit in Gremien gewährleistet, dass die Ergebnisse und Erkenntnisse der Forschung des IPA nachhaltig in die Praxis umgesetzt werden.“



Diisocyanat-Studie in die Feldphase gestartet

Im März 2023 ist im IPA die „Studie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit Diisocyanat-haltigen Materialien“ in Kooperation mit den Europäischen Verbänden der Isocyanat-Hersteller (ISOPA/ALIPA), der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), fünf Unfallversicherungsträgern (BG RCI, BGHM, BG ETEM, BG BAU, BGHW) und dem Institut für Arbeitsschutz (IFA) in die Feldphase gestartet. In den nächsten Jahren werden medizinische Untersuchungen mit dem Schwerpunkt auf Atemwegserkrankungen und Expositionsuntersuchungen gegenüber Diisocyanaten durchgeführt. Ziel ist es, mögliche Aufnahmewege von Diisocyanaten bei Beschäftigten und damit in Verbindung stehende Erkrankungen zu untersuchen, sowie die Wirksamkeit von Schulungsmaßnahmen im Rahmen einer europäischen Beschränkungsregelung für Diisocyanate zu prüfen. Firmen, die an einer Studienteilnahme interessiert sind, können sich an das IPA unter studienleitung-dii@dguv.de wenden.



Internationale Pneumologentagung in Berlin

Die in deutsch-polnischer Kooperation organisierte Tagung „Advances in Pneumology“ fand 2022 wieder in Präsenz statt. Ein umfangreiches Vortragsprogramm spannte den thematischen Bogen von obstruktiven Atemwegserkrankungen wie Asthma und COPD über Schlafapnoe zu Krebs bis hin zu Virenerkrankungen (SARS-CoV-2/RSV) und Depressionen. Im Rahmen der Tagung hat das IPA Ergebnisse verschiedener wissenschaftlicher Projekte vorgestellt. Ein Beitrag beschäftigte sich mit dem Einsatz nicht invasiver Methoden für die Diagnose von berufsbedingtem Asthma. Aus dem Dienstleistungsprojekt Allquant des IPA wurden die Möglichkeiten des Nachweises einer exogen allergischen Alveolitis infolge des Kontakts mit kontaminierten Kühlschmierstoffen sowie die Endotoxinmessung von Bioaerosolen präsentiert. Im Zentrum eines weiteren Beitrags standen die Ergebnisse der IPA Maskenstudie. Das Tagungsmotto „Alles ist mit allem verbunden“ machte deutlich, dass eine fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen Disziplinen wie Psychologie, Dermatologie, Allergologie und Pneumologie wesentlich ist, um Prävention und Diagnostik weiter voranzutreiben.